

# Saale-Beitung.

## (Der Bote für das Saalthal.)

Einmündigste Jahrgang.

Inserate

werden die Spalten oder deren Raum mit 20 Rgr. für die Zeilen mit 10 Rgr. berechnet und in der Expedition des Anzeigers Anzeigenstellen mit allen Honoraren Expeditionen angemessen. Retikulen die Seite 10 Rgr.

Erhebt täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

**Abonnement**  
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post bezogen 3 M., monatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befristung.  
Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.  
Für die Redaktion verantwortlich S. B. Dr. A. Wolf in Halle.

Nr. 30.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 5. Februar

1887.

### Nachmal des Kriegslärm.

Die beunruhigenden Gerichte von einem bevorstehenden Kriege zwischen Deutschland und Frankreich haben auf diese Woche beiderseitig, ja sogar noch fälschlicher als die vorherige, namentlich zwei vor einigen Tagen erscheinende Zeitungsblätter, eines heißt der „Post“, andererseits der „Sächsischen Zeitung“, zwei Blätter, welche getreulich vom künftigen Kriege die Deutsche Reichs- und Württembergische Zeitung, diesen großen Beunruhigend außershalb und innerhalb der deutschen Grenzen hervor. Das gleichzeitige Erscheinen derselben in Berlin und Köln deutet ebenso wie manche Ähnlichkeit in dem Gehalt der beiden Artikel auf einen gemeinsamen Ursprung hin, doch soll damit keineswegs gesagt werden, daß dieser Ursprung wirklich im Auswärtigen Amt zu suchen sei. Im Gegentheil ist ausdrücklich hervorzuheben, daß die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ in dem Kriegslärm nicht einstimmt, weder mit Worten, noch zwischen den Zeilen, vielmehr in ihren neuesten Nummern andeutet, die Gerichte über den bevorstehenden Krieg seien wohl auf Börsenspekulationen zurückzuführen.

Auf oppositionaler Seite wird die aufregende Erscheinung natürlich anders gedeutet; man erklärt sie hier vielfach für „Wahlmanne“ und nimmt an, daß die Wähler durch die Furcht vor einem künftigen Kriege im Lager der Regierung geschreckt werden sollen. Diese Idee ist natürlich richtig, so wäre kein Urtheil hart und streng genug über solche Artikel, wie sie von der „Post“ und der „Sächsischen Zeitung“ gebracht worden sind; wenig verwunderlich, wie wir in Deutschland leider betreffs Propagationsmittel geworden sind, ginge ein so frecheshalsiges Spiel mit dem Gevatter denn doch über den Spaß. Solche Artikel kosten ohnehin dem Lande Millionen und aber Millionen; wissen sie sich nun gar mit Geldes ihren offiziellen Schmeißer zu geben, so können sie werden wie Junkeln, welche in ein offenes Pulverfaß fallen. Denselben sind sie ebenso plump wie gemeingefährlich; föhren sie Feuer, ohne daß irgend eine Spur von Rauch zu entdecken ist, so rufen sie eine berechtigtere Erbitterung hervor, welche die Sache, der sie angeblich dienen wollen, nur auf schwerste schädigen kann.

Welches nun aber immer der Ursprung des Kriegslärmes ist, in keinem Falle hat er bisher den Zweck seiner Bestimmung zu führen vermocht. Die französische Regierung, das französische Parlament, die französische Presse galten sich in einer Reihe, welche in nichts darauf hindrückt, daß sie 1870 ursprünglich das „Kriegslohn“ erhalten können. Man sagt nun zwar: ja, das sei eben das Verdict, durch diesen künftigen unheilvollen Ansicht friedlicher Absichten solle Deutschland in Sicherheit gestellt werden, um ein desto wehrloseres Opfer der Überbrägung zu werden. Allein wer sieht nicht ein, daß diese Art der Beweisführung weder Hand noch Fuß hat! Hört Bismarck und Graf Moltke sich gerade die Leute, die in solcher Weise täuschen zu lassen, und im übrigen legen die Gründe auch klar genug zutage, weshalb Frankreich, solange es unter seiner gegenwärtigen Regierung steht, einen Krieg mit Deutschland nicht muthwillig von Zune brechen wird. Die bürgerliche Republik ist die für Kriegszwecke weitens geeignete Staatsform; in Frankreich würde im Falle der Niederlage eine Partei des Sozialismus im Falle des Sieges eine Partei des Catholicismus werden. Alletz also nur der General Boulanger, welcher denn auch von den künftigen Kriegslärmmachern zu einem fürchterlichen Schreckgespenst auf-

zubauschen gesucht wird. Allein es will und scheint, daß Deutschland sich wirklich nicht in blinde Angst vor einem einzelnen Manne jagen lassen sollte, der, was seinen Einfluss auf das französische Volk anbetrifft, sich nicht einmal mit Gambetta, geschweige mit Napoleon messen kann.

Vor acht Tagen warnten wir vor einer zu großen Reichgläubigkeit der Bevölkerung gegenüber dem Kriegsgeschick; wir wünschten damals nicht, welche fälschlichen Gerüchte wir für unsere Warnung hätten ausfüllen können. Inzwischen ersehen wir aus den Blättern, daß vor zehn oder zwölf Jahren ausschließlich eines ähnlichen Kriegslärmes fünf Bismarck im Reichstage selbst erklärt hat, die größte Schuld an der dadurch verursachten Störung der Geschäfte trüge die „unberbare Reichgläubigkeit“ des Publikums. Damit ist der Nagel auf den Kopf getroffen. Die einzige Reichgläubigkeit kann man es jeden Kriegsalter, welcher in der Presse erscheint, sehr leicht ansehen, ob er echt oder falsche Waare ist, und sei der wärrige Kriegslärm nun für Börsen oder Börsen, oder welche Zwecke sonst hervorgerufen, für die echte Waare werden ihn geküßt Augen schwerlich irgendwo gefahren haben.

### Politische Ueberzicht.

Die „Morningpost“ läßt sich aus Wien vom 2. d. melden, der russische Botschafter habe sich einem Kollegen gegenüber dahin geäußert, keine von Deutschland Rußland ausbleibende Kompensation im Orient werde den Kaiser von Rußland veranlassen, neutral zu bleiben, falls Frankreich eine völlige Niederlage erleiden sollte. Diese Nachricht wird sich wohl als falsch erweisen, denn ein Botschafter darf doch in dieser Weise nicht aus der Schule plaudern.

Der Londoner „Standard“ bespricht die Stellung Englands im Falle eines europäischen Krieges und meint, wenn Rußland vor oder nach dem Ausbruch eines offenen Konfliktes zwischen Deutschland und Frankreich vorzürde, um die Balkanhalbinsel zu erobern und Konstantinopel zu besetzen, könne England nicht den theilnahmslosen Zuschauer spielen. Niemand verdiene den Namen eines Staatsmannes, der nicht anerkenne, daß wichtige, England neue berechnende Fragen in den gegenwärtigen Streitigkeiten ihre Lösung entgegen. Sein noch zu glänzendes Feuer werde das Volk überzeugen können, daß jetzt der Augenblick gekommen sei, die Rüstung abzuliegen, weil es thöricht sei, für die Weibehaltung derselben neue Steuern zu zahlen. Mehr als thöricht würde es sein, wenn England mit getrunzen Armeen dasüste, während sich Europa auf das Schlammvorbereitung.

Die Lage der italienischen Expedition in Massauoh scheint nicht die beste zu sein. Es liegen heute die folgenden drei befehligen Nachrichten Telegramme vor:

\* Rom, 3. Febr. Der „Alforno“ zufolge wurde der Expedition Solim Beni von Ras Ali eine Falle gelegt. Er empfing die Expedition freundlich; jedoch noch bevor der italienischen Regierung die Nachricht von dem Kampfe bei Sahit zuging, erhielt dieselbe die Meldung, daß die Expedition gefangen genommen und Solim Beni als Geisel von Ras Ali auszulassen geordnet. Aus Anlaß der aus Afrika eingelassenen Nachrichten sand gestern Abend vor der Kammer eine Demonstration statt, doch wurden die Demonstranten, ohne daß irgendwelche Unordnung vorlam, zerstreut.

\* Paris, 3. Jan. Der „Republique française“ ist aus Suez eine Depêche zugegangen, welche Anderes über die Niederlage der Italiener bei Massauoh bringt. Danach sind

von 80 Ansehern nur noch 50 am Leben geblieben. Sämtliche Kanonen wurden genommen. Die Italiener räumten darauf alle Außenpositionen. Die Aethiopianer griffen Masauoh am 27. Jan. an und erlitten die ersten Verwundungen.

In englischen Unterhause erklärte am Donnerstag der Unterstaatssekretär Russell dem Parlament für Indien auf Verlangen, daß die Möglichkeit von der durch den Sturm der Duramits erfolgten Zerstörung des Kanales, sowie einer Anzahl Ähnlich in Kala Kala an der Eisenbahnlinie Unstetigkeit jeder Begründung entgegen. Der Unterstaatssekretär Lord Randolph Churchill ist am Donnerstag früh nach Paris abgereist.

Die griechische Deputiertenkammer ist am Donnerstag eröffnet worden. In der Thronrede dankte der König für die ihm bei der Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen ausgesprochenen Gefühnen. Die Regierung zu den auswärtigen Mächten seien gerndert und regelmäßig; dieselben gestatteten, sich der Verbesserung der inneren Verhältnisse zuwenden. Die Finanzen erforderten eine unmissige Sorgfalt, um Griechenland in den Stand zu setzen, seine nationalen Ziele zu erreichen. Die von dem Lande verlangten finanziellen Opfer überdritten in keiner Weise die produktiven Kräfte desselben. Eine Regelung der Finanzen, welche allen Verpflichtungen Rechnung trage, werde den Kredit heben und es gestatten, daß die unterbrochenen Arbeiten für die Entwicklung des Verkehrs sowie für die Organisation der Armee und der Marine wieder aufgenommen würden. Die Genesung der von der Regierung eingebrachten Vorlagen werde das Prestige Griechenlands heben, welches für die Entwicklung des Hellenismus mehr als je notwendig sei.

Die rumänischen Deputiertenkammer hat am Dienstag aufgrund des von Sozialisten erlassenen Beschlusses 5 Millionen zur Verwohlfähigung der Wählungen bewilligt.

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 3. Febr. Se. Maj. der Kaiser hat gestern Abend der Vorstellung im Opernhaus beigewohnt. Nach Schluß derselben war im Palais eine kleinere Theatervorstellung. Heute nahm der Kaiser die persönlichen Aufstellungen des leibenden Generals des 7. Infanterie-Brigade, des Kommandeurs der 3. Division, Generalleutnants v. Stempel, kommandeur der 5. und der 43. Infanterie-Brigade, Generalmajors v. Schaumann und v. Sack, sowie des Inspektors der Jäger und Schützen, Generalmajors v. Wrinm, vor Antritt einer längeren Urlaubreise nach Neiden, und des Adjutanten des Generals, des Adjutanten des Kommandeurs des Generalmajors v. Beterien entgegen. Später hatte der Kaiser eine Unterredung mit dem Kriegsminister und arbeitete längere Zeit mit dem Chef des Militärkabinetts, v. Albedyll. Heute Abend gebeten die Majestäten das Ballet in der Schlösser zu besuchen. Die Kaiserin verließ gestern die Kaiserin Augusta's Stiftung am Charlottenburg. Auch heute mittags unternahm die Kaiserin wieder eine längere Spazierfahrt. Der Kronprinz empfing gestern den Kommandeur der 7. Infanterie-Brigade, Generalmajor v. Binckler gen. v. Wilbau aus Bromberg, den Kommandeur des 2. Leib-Regiments v. Krinm, der Major v. Pöschel. Morgen Abend hatten die Kronprinzeßin v. Sachsen im Hof-Palais einen Besuch bei der Frau Kronprinzeßin, welche sich heute zu mehrstündigem Besuche beim Prinzen und der Prinzessin Wilhelm nach Potsdam. Prinzessin Wilhelm und ihr neugeborener Sohn befinden sich fortwährend wohl, jedoch weitere regelmäßige ärztliche Besuche nicht mehr ausgebeholden.

[40]

### Expor!

Roman aus der Gegenwart

von H. E. G. O.

(Fortsetzung.)

Barr wurde sehr bleich und seine Augen zwinkerten. Er hatte Miße, seine Umtra zu bewältigen und die sichere Haltung zu bewahren. „Meine Bemühungen, Anna zu versöhnen, scheiterten an dem unüberwindlichen Trost der Frau. Wiederholt habe ich derselben beträchtliche Summen angeboten und es ist eine kraße Verleumdung, wenn Sie zu bekämpfen wagen, ich hätte meine Familie nicht ausreichend unterstützt.“

Statt dem Wahren zu antworten, wendete Linda den Kopf gegen die Thüre des Nebenimmers und rief so laut, als ihre Schwäche dies gestattete: „Anna, bitte, lomm einen Augenblick hier.“

Barr zuckte zusammen und machte unwillkürlich eine Bewegung nach dem Korridor hin. „Sie bleiben, bis ich Ihnen meinen Reigen gesteckt“, rief Linda. „Wenn Sie mich verlassen, so schreibe ich dem Ärtzten, der Ihnen eine Stellung in der Gesellschaft gab, daß sein Kadinetstisch ein Schurke ist.“

Barr blieb bei diesem Anruf wie gefahrt stehen und starrte mit feinstäubigem Blick nach der Thüre hin. Aus dem Nebenum derselben trat Anna hervor. Barr war überrascht von der edlen Haltung und dem blickenden Ansehen seiner geschiedenen Frau. Das Unglück hatte ihre geistige Natur entwickelt, durch die friedvollen Tage an der Riviera waren die Spuren des Leidens verwischt. Der Körper besaß jene blühende Frische wieder, welche Anna in ihrer Mädchenzeit besaß. Sie begreute dem feinstäubigen Blick Barr's mit ruhiger Festigkeit und fragte nach Linda's Wunsch:

„Der Herr Kadinetstisch zieht mich soeben der Verleumdung, weil ich ihm vorrak, daß er Dich und Dein Kind dem Glas preisgegeben habe.“ Er bekaupelt, eine ehrliche Verühnung angeht und Dich wiederholt unterstützt zu haben.“

„So sagte der Herr Kadinetstisch seinen beiden Augen eine neue hinzugefügte, entgegnete Anna in lebensschaffender Tone. „Das ist alles, was ich wissen wollte. Ich danke Dir.“

Anna, welche in die Mitte des Zimmers getreten, wollte sich wieder erheben, da erschien plötzlich unter der geöffneten Thüre die kleine Elise an der Seite des riesigen Neufundländer. Das Kind hatte den einblühenden Arm um Pluto's zottigen Hals geschlungen und blühte mit freudstrahlenden Blicken zur Mutter auf: „Mama, Lante Linda“, rief es in triumphirendem Tone und schwang eine Gerte durch die Luft. „Pluto und ich, wir haben eine Maus verfolgt drumm im Hofe. Wäre nicht ein Vog unter der Futterkiste gewesen, wir hätten sie sicher gefangen!“

„So laß und die Jagd wieder aufnehmen, mein Schatz“, entgegnete Anna und legte zärtlich ihren Arm auf das Köpchen des Kindes. „Komme hinaus! Lante Linda will allein sein.“

„Ja, liebe Mama.“ Die Kleine trennte sich von dem Hunde, schämte sich zärtlich an die Mutter und verließ das Zimmer, ohne den Vater bemerkt zu haben. Pluto legte sich breit vor seiner Herrin nieder.

Barr forre mit weit aufgerissenen Augen nach der Thüre, als sollte er einen gewaltigen Schreck empfinden. Er sah nun immer das blühende reiche Kindergeßicht mit dem von Sonnenstrahlen vergoldeten wehenden Haar, er hörte noch immer die weich klingende Stimme, die der Mutter entgegenjauchzte, er konnte die zärtlichen Blicke nicht vergessen, welche die beiden Wesen sich aneinander blickten, und die amüthige Bewegung, mit der sie sich aneinander schmeißten. Und jetzt trat Anna's Erscheinung wieder lebendig vor seine Phantasie. Wo waren die bleichen Wangen, die hummerlosen Äuge, die vom Weinen halb erblindeten Augen geblieben? Diese Frau hatte ihre Jugend und alle ihre Reize wiedergefunden und diese Reize wurden erhöht durch die würdevolle Haltung, die ruhige Klarheit ihres Wesens. Ihm schien es, als sei sie gewachsen, als umspielte ein unentwirrbarer Zauber ihre weichen, amüthigen Formen, ihr hübsches Gesicht. Und diese Frauen, die sich einst liebte in seine Arme gedrängt, die ihr Köpchen einst vertrauensvoll auf seine Brust geschmiegt, die seine stammenden Kisse erwidert hatte, wies ihm jetzt von sich ab, wie man etwas Unreines abschüttelt, ohne Lebenskraft, ohne Born, aber mit aller Entschiedenheit. Ein Weggeßicht, wie es bisher seiner Seite fremd geblieben, durchsuchte ihn. Er hätte den Verwundungen nachhelfen und ihnen zuhelfen mögen: Sie kleidet Ihre gedö-

mir am 14. forcere eine vornehmenden Blicke, eine Umarmungen, eine Kisse, ich forcere eine Seelen... „Dies sind die Güter, welche sie mit der Jugend über Bord warfen.“ Linda hatte Barr's Empfindungen von dessen Gesicht abgelesen und ihre Worte trafen denselben wie ein unvermutheter Schlag. „Zwei warmflühende Menschenherzen mögen in Ihren Augen nicht viel bedeuten, Herr Baron, aber es wird auch für Sie der Tag kommen, an welchem Sie die Größe Ihres Verlustes erkennen. Eintheilen darf ich mich Ihres Verdrasses freuen, denn Anna und Elise sind während des Sommers meine Begleiterinnen gewesen und haben mir Freude bereitet, welche alle Gemüthe des Gesellschaftslebens weit überwiegen.“

Barr raffte sich auf. Er wollte jene Empfindungen, welche er als Schwächeempfindungen betrachtete, beherzigen und bemerkte ironisch: „Wohlrat trat auch noch ein Fremd in den trauten Kreis und steigerte die Freude des Landlesens. Wenn ich mich nicht erinnere, begleitete Sie Graf Steuers nach der Riviera; auch weilte ein kleiner Fremd Ihres Danks in Italien.“ Der jung Wilde und ein unternehmender Bursche, dessen Klinge zwar etwas beßert geworden, dessen Herz aber noch recht gesund zu sein schien. Wenn einer dieser jungen Herrn den wohlverordneten Ansprüchen des Bräutigams... „Ich verbeiete Ihnen, in diesem Tone mit mir zu sprechen“, unterbrach ihn Linda fornic. „Verlassen Sie mich sofort.“

Ein freches, verächtliches Köpchen glitt über Barr's Gesicht und er schüzte sich nicht von der Stelle. „So schreien ganz verzeihen zu haben, was dieser Prinz Ihnen war. Auf Camae fiel ein Goldregen. Dieser Jupiter läßt sich nicht nur Gold, sondern auch Diamanten und Perlen auf die Geliebte herabfallen. Was soll ich Er. Durchlaucht sagen?“

„Daß sein Kadinetstisch ein Duppler ist“, bitte, sagen Sie ihm das.“

„Es war nicht Linda, welche ihm die Antwort gab, sondern Anna. Ihre war blitzschnell aus der Thüre getreten und stellte sich neben die Kralle.“

Barr wurde durch die Beschimpfung zur Wuth gereizt. Abend vor Aufregung trat er den beiden Frauen entgegen und erschob den Arm. In diesem Augenblick über sprang der





# Tapissierewaren-Ausverkauf wegen Domicil-Veränderung.

Mein Lager in kunstfertigen und empfangenen **Canevas-Stücken** und **Decken** beschrieb ich zu herabgesetzten Preisen, unter Verstellungskosten, auszuverkaufen. Zur Halle und Umgebung beste Gelegenheit zu wirklich billigen Einfäulen. Auch **Wiederverkäufer**, welche **Wollen** handeln, mache ich auf **Gelegenheitskäufe** aufmerksam.

**Albert Hensel, Leipzigerstraße 4, I. Etage.**

## Gummi-Wäsche!



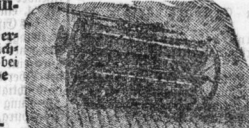
**Billigste Bezugsquelle!**  
Stehtragen!  
Klapptragen!  
Wanngetten!  
große u. kleine Chemiettes!  
**Billigste Bezugsquelle!**  
Albin Hentze, 39. Schmeier 39.  
Königs 39.

Zwei vorzüglich erhaltene  
**Dampfkessel**  
mit Vorwärmer, auf 5 1/2 Atmosphären  
Hochdruck geprüft, mit großen zur  
Braunbleichung sich eignen  
Wassflächen, vollständiger Armatur und  
je 90 QMtr. Heizfläche, sind billig  
zu verkaufen. Anfragen sub. J. A.  
267 befördert die Expedition des  
Zentralblattes Leipzig.



Höchste Auszeichnung: Grosse silberne Staats-Medaille  
Er. Majestät des Deutschen Kaisers  
„Für Verdienst um die Landwirtschaft.“  
**F. Zimmermann & Co.**  
Halle a. d. Saale,  
Special-Fabrik für Drillmaschinen, Maschinen und Apparate  
für die Zuckerrüben-Cultur,  
empfehlen:

**Drillmaschinen**, bereits über **15000** Stück im Betriebe, in allen Spurbreiten und Reihens-  
Entfernungen.  
Auf der zu **Emden** in Ostfriesland am 12. April c. stattgehabten großen Concurrenz von Drillmaschinen,  
bei welcher 15 Maschinen der **herbortragenden Fabrikanten** Deutschlands theilhaftig waren, erhielt nach  
Aufgang und Prüfung der **Saat unsere Maschine den ersten und höchsten Preis.**



**Neuer Universal-Berg-Drill-  
„Superior“.**  
Deutsches Reichs-Patent, einzig un-  
erlässige Maschine für durchaus gleich-  
mäßiges Drillen am Tage, bei  
jeder Boden-Belastung ohne jede  
Neuanrichtung.  
**Hand-Drillmaschinen,  
Zimmermann's Universal-  
Patentachse.**  
Deutsches Reichs-Patent Nr. 28114, für Getreide, Rüben, Kartoffeln etc. Auf allen Concurrenzen mit  
ersten Preise ausgezeichnet.  
**Neuer Patent-Düngerstreuer** für alle Düngemittel, leicht oder trocken, gleich zuverlässig und erprobt.  
35 Jahreiche Referenzen, Kataloge gratis und franco.

## Contobücher.

Bester Handverfertiger Contobuch-Gir-  
band: 8 BUCH stark, Conto-Blattzahl  
begrenzt. 4 A 25, A. Contobücher in  
allen Größen zu billigen Preisen  
Erstausgaben, Prima-Dual. A 25,  
Copirbücher, 100 Blatt, halb  
Preis, A 250. Contobücher,  
Straßen, Quart u. Oktav-Format,  
größte Auswahl zu billigen Preisen.  
**G. E. Krause, Leipzigerstraße 31.**

## Schiepzig.

**Geisthof z. Freybergstr. 10.**  
Sonntag den 6. Februar von Nach-  
mittag 3 Uhr ab Ballmusik.  
**Dorenberg.**

## Brockdorf.

Sonntag den 6. Februar ladet zur  
Zanzmusik ergebenst ein  
**Ed. Grosse.**

## Morl.

Sonntag den 6. Februar ladet zur  
Zanzmusik freundlichst ein  
**A. Poetzel.**

## Merbitz.

Sonntag den 6. Febr.  
Abends 7 Uhr  
Großer  
**Bollschützenball,**  
worauf ergebenst einladet  
**Franz Sauer, Galtwitz.**

## Burg b/Reideburg.

Sonntag den 6. Februar c. Ball-  
musik, wozu freundlichst einladet  
**Alfred Schmidt.**

## Beuchlitz.

Sonntag den 6. Februar Zanz-  
musik, wozu ergebenst ein-  
ladet  
**Franke.**

## Haideschlösschen.

Sonntag den 6. Febr. Zanzmusik,  
wozu ergebenst einladet  
Anfang 3 Uhr. **Ad. Staudt.**

## Familien-Nachrichten.

**Todes-Anzeige.**  
Nach kurzem aber schwerem Kranken-  
lager verchied am 3. Februar mein lieber  
Vater, unser guter Vater, Bruder,  
Schwieger- und Großvater,  
**Der Feldschermeyer Karl Koch.**  
Diesem lieben Freundem und Bekannten  
zur beidernden Meldung.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Die Beerdigung findet Sonntag  
Vormittag 10 1/2 Uhr vom Hofplatz  
aus statt.

**Todes-Anzeige.**  
Heute Abends 9 Uhr entwich fast  
nach langen Leiden ganz plötzlich mein  
lieber Mann, der Amtsekretär  
**Germann Köhnelein**  
im 64. vollendeten 37. Lebensjahre.  
Dies allen lieben Verwandten und  
Freunden zur trauernden Nachricht.  
Görlitz, den 2. Februar 1887.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Todes-Anzeige.**  
Gestern Nachmittag 5 Uhr verchied  
nach schweren Leiden mein innigst ge-  
liebter Mann, unser Vater und Bruder  
**Germann Gertung im Alter von**  
63 Jahren. Um alles Beilied bitten  
Wir die Hinterbliebenen.  
**Die trauernden Hinterbliebenen:**  
Wittwe Minna Gertung  
nebst Kindern und Schwäger.

**Todes-Anzeige.**  
Donnerstag den 3. Februar  
Mittags 12 Uhr starb nach langen  
schweren Leiden unser innigst-  
geliebter Sohn, Bruder und  
Schwager,  
**Otto Eise,**  
im Alter von 22 Jahren, 4 Mo-  
naten, 16 Tagen. Wer sein edles  
Leben kennt, wird unserm Schmerz  
zu theilhaftig sein.  
Um alles Beilied bitten  
Wir die Hinterbliebenen.  
**Die trauernden Hinterbliebenen:**  
Die Beerdigung findet Sonntag  
Nachm. 3 Uhr in Wertheim statt.

Auf den der heutigen Nr. heillegenden  
Prospect des **Zentralblattes** Mittheilung  
machen wir hierdurch aufmerksam.  
Für den Inseratentheil verantwortlich  
H. König in Halle.  
Expedition: Neue Promenade 1.  
Mittheilungen.

### Die Waarenhäuser der goldenen 72 Steinstraße 72.

berühmt durch ihre hauptsächlich gewaschenen Schuhwaren, bieten  
zur jetzigen Saison

**Ballstühle** in Goldleder, weiß Atlas-Leder etc. etc. von 2,50 Mk. an.  
**Herrenstiefeln** und **Stiefeln** von 5 Mk. an.  
**Damen-Leder- u. Satin-Stiefeln**, auch warmgefütterte, von 4,50 Mk. an.  
**Filzschuhe** in allen Qualitäten und Preisen, für Kinder von  
50 Pf. an, für Damen von 1 Mk. an bis zu den feinsten.  
**Pantoffeln** von 50 Pf. an in allen Qualitäten.  
Die Geschäfte sind mit **Herrengarderobe, Knabenanzügen**  
und **Manteln, Schlafroben** für Herren, **Damenmänteln, Kim-  
onneten, Herrenhüten, Mützen, Wästen** und **Pelzschals**,  
vollständiger **Wäsche** aus **Reichthum** versehen.  
Bei Einfäulen über 80 Mark bezahlt das coulanteste Ge-  
schäftshaus des Jahrbüchleins in Höhe bis zu 2 Mk.

### Die Filiale der Berliner Corset-Fabrik W. & G. Neumann

Gr. Ulrichstraße 12  
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager an  
**Corsets, Tricottailen,  
Reifröcken und Tournuren.**  
Ein Vorrath  
**zurückgekehrter Corsets**  
unter Fabrikpreisen.

### H. Kügler, Glasmannufaktur am Bahnhof Zeulenroda (Reuß).

Specialität: **Flaschen, Beleuchtungsgegenstände, Weichglas.**  
Vierflächig 4. Korber-  
schubh. pr. 1000 St. 70. A  
Vierflächig, im Vorkorber-  
schubh. pr. 1000 St. 125. A  
Weinfl. pr. 1000 St. 85. A  
Seltzerfl. pr. 1000 St. 65. A  
Milch- u. Schnapsfl. schen  
pr. 1000 St. 60. A  
Im Amerikanische Weibsel 1/2 q. pr. 100 St. 25. A  
Reichthum an  
Eigene Schienverbindungen!  
Sammelladungen.

### Bieling & Richter,

Eisleben, Freistr. 13,  
Bochstein, Schwechten, Feurich, Franke,  
Kaps, Apollo, Mand, Rosenkrantz,  
Zeitler & Winkelman u. a. m.  
**Kreuzsaitige Mägel und  
Pianos**  
Rmk. 400-3500.

### Schmiede- und Holz-Kohlen

offerten billigst  
**Ed. Lincke & Ströfer.**

### Eisernes Baumaterial

als Träger aller Dächer und Bögen, **Bauschienen, 4, 5**  
und 7 hoch, **gusselne Säulen, Fenster, Rosetten** etc.  
**Beschubschienen** und **Grubenschienen** zu Gefellen.  
**Complete Geleiselanlagen.** Bedienung und Ausführung von **Hand-  
Constructions.** Großes Lager. — **Schnelle Lieferung.** — **Langjährige  
Specialität.** — **Zahlreiche Referenzen.** Kataloge, Statist. Berechnungen  
und Kostenanschläge gratis. **Billigste Preisnotirungen.**

### Hingst & Scheller, Halle a/S., Wanderstraße 64.

### Cotillon-

und **Carneval-Gelegenheiten**, sonstige Mägen, Orden,  
Cotilloncontouren, Altären, Knallbüchsen, Masken, Be-  
reiden, Stoff- und Papier-Costüme, Papierlaternen,  
Wingelphosphor, Spiele für Garten u. Haus etc. etc., sowie  
künstliche Pflanzen empfiehlt die Fabrik von  
**Gelbke & Benedictus, Dresden.**  
Nächst deutsche, franz. Preisbücher Saison 87 gratis u. fr.

**1 complete Nähstich-Presse (Zirk)**  
mit doppelseitigem Nadelwerk, Nähapparat, allem Zubehör und vielen  
neuen Reservetheilen, nur drei Jahre im Betriebe gewesen.  
**1 completer Saß Pumpen, 15"**  
**1 Dampfkeffel mit Armatur und Garnitur, 5 Atm.**  
**1 vorzügl. Wasserhaltungs-Dampfmaschine, 80 Pferdektr.,**  
sichem wegen günstiger Betriebsstellung auf der **Alberstraße**  
zu **10 Mk** u. **1/2** per Verkauf.  
Näheres durch den **Verleger** **Speibitzer Schneider, Görlitz.**

### Th. Wernd'l, Zahntechnisches Atelier, Leipzigerstrasse 14.

### Jean Fränkel Bank- Geschäft

**Berlin W., Friedr.-h-Strasse 180, Ecke der Taubenstr.**  
Reichsbank-siro-Conto — Telephon No. 6057  
vermittelt Cass', Zeit- und Prämiengeschäfte zu den coulantesten Be-  
dingungen.  
In die Chancen der jeweiligen Stimmung einzutreten, führt sich,  
da sich oft gerade die Papiere, welche eigentlich per Cass gehandelt  
werden, am meisten zu gewinnbringenden Transactionen  
eignen, auch in diesen Papiere **Zeitgeschäfte** aus.  
Ich übernehme die **kostenfreie** Control-Verlosungserfolge, Effecten,  
Coupons-Einlösung etc. Die Verlosungserfolge gegen Verlosungserfolge zu  
den billigsten Sätzen.  
Mein täglich erscheinendes **ausgezeichnetes Börsenjournal**, so-  
wie meine **Brochüren**, **Capitalanweisung** und **Specculation** mit  
besonderer Berücksichtigung der **Zeit- u. Prämien-Geschäfte** (**Zeit-  
geschäfte** mit beschränktem Risiko) versende ich gratis und franco.

### I. Große Pommersche Lotterie.

Ziehung in Stettin 23. März 1887.  
Gewinne i. B. b. **Mk. 60000**  
1 à 20000 = 20000  
1 à 10000 = 10000  
etc. etc.  
**Loose à 1 Mk., 11 Stk. 10 Mk., 28 Stk. 25 Mk.**  
(Worte und Liste 20 Pf.) erwerben und verdingen auch gegen Coupons  
und Dreimarkten die mit dem General-Debit betrauten **Dankstifter**  
**Oscar Bräuer & Co., Berlin W.,  
Friedrichstraße 198, Ecke Krausenstraße.**  
**Rob. Th. Schröder, Stettin.**  
Für den vollen Werth der Gewinne garantieren wir dadurch, daß wir  
bereit sind, jedes Gewinnloos sofort abzüglich 10% gegen Baar  
anzukaufem.  
**Wiederverkäufer können sich melden.**

### Billigste Bezugsquelle

für **Wiederverkäufer** in **Zeitschriften** zu **Sachsen**, für 3-4 1/2 Streifen,  
für 10-12 1/2 Streifen, 10-12 Streifen 10-12 zum **Wiederverkauf**.  
**Wilh. Huhn, Königsstraße 5a.**  
Halle, Deud und Verlag von Otto Hendel.